



*Veranstaltungen
Programme*

JANUAR - JUNI 2021



VERANSTALTUNGEN 2021

	ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN	6
28.01.	Ausstellungseröffnung DAS DEUTSCHE WOLGAGEBIET	7
25.02.	JAHRESEMPFANG / KONZERT	8
11.03.	Ausstellungseröffnung 100 JAHRE EINSATZ FÜR FRIEDEN	9
29.04.	Filmpräsentation „MILCH UND HONIG AUS ROT- FRONT“	10
29.04.	Doppellesung MIGRATIONSGESCHICHTE UND IDENTITÄT	11
19.05.	Internationaler Museumstag ZÜRICH AN DER WOLGA?	12
3.-6.06.	Internationaler Jugendleiterworkshop JUGEND-SOMMER-WERKSTATT DETMOLD	13



SONDERAUSSTELLUNGEN

ZÜRICH AN DER WOLGA?	12
VOLKSGENOSSE ODER FEIND DES VOLKES?	18
KUNST-MENSCH-SYSTEM	19
VERFOLGTE KIRCHE – VERBOTENE BIBEL	20

WEITERE FORMATE & ANGEBOTE

Podcast STEPPEKINDER. DER AUSSIEDLER-PODCAST	14
Webdoku „AUCH WIR TRETEN AUS UNSERER ROLLE HERAUS“	16
Bibliothek	21
Museumspädagogische Programme	22
Ein Museum braucht Freunde	26
Öffnungszeiten / Eintrittspreise	27



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Besucherinnen und Besucher des Museums,

Russlanddeutsche Kultur und Geschichte sind in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen ein noch zu wenig beachtetes Thema, finde ich.

Mit vielen spannenden Veranstaltungen wie Ausstellungen, öffentlichen Führungen, museumspädagogischen Programmen aber auch Nachmittagen, an denen zum Beispiel gekocht oder gesungen wird, leistet das Museum einen sehr wichtigen Beitrag, um die russlanddeutsche Kultur und Geschichte unter den vielen in Nordrhein-Westfalen und in den angrenzenden Bundesländern lebenden Russlanddeutschen und ihren nicht-russlanddeutschen Nachbarn bekannt zu machen.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs sind hunderttausende Menschen mit deutschen Wurzeln aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen – Ältere, Jüngere, Berufstätige, Rentner, Kinder, Frauen und Männer. Die Älteren von ihnen hatten möglicherweise



während des 2. Weltkrieges und danach Deportation und Zwangsarbeit persönlich erlebt. Andere wurden vielleicht in den sowjetischen Schulen, im Beruf und Studium diskriminiert oder waren eventuell im Alltag bestimmten Restriktionen ausgesetzt, sodass sie ihre deutsche bzw. russlanddeutsche Kultur, ihre Sprache, Religion und Traditionen nicht so pflegen konnten, wie sie wollten.

Hier, in dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold, erfahren sie viel über ihre Vorfahren, deren Geschichte, Kultur und Religion. Es gilt, dieses Wissen zu bewahren und weiterzugeben.

Ich wünsche dem Museum für seine Arbeit viel Erfolg, gutes Gelingen sowie viele wissbegierige Besucherinnen und Besucher!

Ihr Heiko Hendriks

Beauftragter für die Belange der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler von NRW



BESUCH IM MUSEUM

Öffentliche Führungen 2021

03.01. / 07.02. / 07.03. / 04.04. / 02.05. / 06.06.

Öffentliche Führungen bieten wir jeweils am ersten Sonntag des Monats an. Die Führung dauert etwa 60 Minuten und kann dialogisch gestaltet werden. Sie kann ohne Voranmeldung wahrgenommen werden und die Teilnahme ist kostenfrei.

Beginn: 15 Uhr

Darüber hinaus können Führungen für Gruppen ab 8 Personen kostenpflichtig gebucht werden. Diese dauern etwa 90 Minuten und können auch besondere Wünsche der Gruppen berücksichtigen. Wir bieten die Führungen in den Sprachen Deutsch, Russisch und Englisch an.

Besuch mit Audioguide

Das Museum kann auch individuell mit einem Audioguide erkundet werden. Wir bieten den Besuchern zu den wichtigsten Stationen eine Hörführung in den Sprachen Deutsch, Englisch und Russisch an. Die Nutzung der Audioguides ist im Eintrittspreis enthalten.



Bild: Yulianna Martens

28. JANUAR 2021

Ausstellungseröffnung DAS DEUTSCHE WOLGAGEBIET Eine unvollendete Fotogeschichte

In den einmaligen Bilddokumenten der Ausstellung spiegelt sich die Geschichte der deutschen Wolgaaautonomie (1918-1941) wider: die Zeit der Gründung, der Aufbau der Landwirtschaft und der Industrie, sowie Alltagsleben im Wolgagebiet. Entstanden ist dabei ein facettenreiches und faszinierendes Bild vom Alltag der Menschen zwischen althergebrachten Lebensformen und sozialistischer Moderne, zwischen Privatwirtschaft und Kolchose, zwischen Religion und Kirche und dem sowjetischen Massenfest, zwischen traditionellem Familienleben und neue Gesellschaftsentwürfen, mit neuen Rollenmustern für Männer und Frauen. Von besonderem Interesse sind die Aufnahmen, die von Bildung und Kultur in der Republik erzählen.

Zahlreiche der in der Ausstellung gezeigten Aufnahmen werden erstmals der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ausstellung ist ein Projekt des Internationalen Verbandes der Deutschen Kultur sowie der Moskauer Deutschen Zeitung.

Beginn: 19 Uhr, Eintritt frei



25. FEBRUAR 2021

JAHRESEMPFANG / KONZERT

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte sowie das Kulturreferat für Russlanddeutsche laden zum diesjährigen Jahresempfang ein.

Mit „Heinrich und Leyla“ präsentiert das Kammerorchester „Bridge of Sound“ unter der Leitung der Komponistin Khadija Zeynalova zwölf sinfonische Bilder einer kulturübergreifenden Liebesgeschichte zu Zeiten des Krieges und Verfolgungen in Annenfeld, einer deutschen Siedlung im Südkaukasus. Die Projektrealisierung wurde durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert.

Den Festvortrag wird Prof. Jochen Oltmer halten. Der Historiker ist einer der profiliertesten Migrationsforscher am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) und am Historischen Seminar der Universität Osnabrück.

Beginn: 18 Uhr, Eintritt frei



**Mennonite
Central
Committee**

11. MÄRZ 2021

Ausstellungseröffnung
100 JAHRE EINSATZ FÜR FRIEDEN

Das Mennonite Central Committee (MCC) feierte im vergangenen Jahr ihr 100-jährigen Bestehen und präsentiert nun mit Fotos ihre Arbeit.

1920, unmittelbar nach der Revolution, wurde die Ukraine (Südrussland) von Bürgerkrieg, Hungersnot und Krankheit heimgesucht. Die Friedenskirchen der Mennoniten in der Ukraine sandten in der Folge einen Hilferuf an die Mennoniten Westeuropas, der Vereinigten Staaten und Kanadas. Noch im selben Jahr wurde das MCC ins Leben gerufen. Von 1922 bis 1923 versorgte das MCC 75.000 Menschen mit den notwendigen Gütern, um deren Überleben zu sichern. Seit den Anfängen verfolgte das MCC das Ziel, sich der Nöte in der Welt „im Namen Christi“ anzunehmen. Das MCC möchte „Wunden heilen“ und Frieden sowie Gerechtigkeit fördern.

Beginn: 18 Uhr, Eintritt frei



29. APRIL 2021

Filmpräsentation mit Regisseur „MILCH UND HONIG AUS ROTFRONT“

Etwa 7000 Kilometer entfernt liegt das Dorf Rotfront in der kirgisischen Steppe, das seit über 300 Jahren von Nachfahren deutscher Mennoniten bewohnt wird, die bis heute eine Form des plattdeutschen Dialekts sprechen. Der Film beobachtet das archaische, von harten Wintern, Pferdezucht und Großfamilien geprägte Leben und passt seinen Erzählrhythmus der getragenen Lebensweise der porträtierten Menschen an. Das intime Porträt eines Dorflebens ist geprägt vom Zusammenhalt der Generationen sowie von Menschen, deren Denken von der Weite des Horizonts bestimmt wird.

Regie: Seit 1990 ist Hans-Erich Viet als Regisseur, Autor, Co/Produzent und Professor für Spielfilmregie an der Internationalen Filmschule Köln tätig. Der Adolf-Grimme-Preisträger wurde mit „Milch und Honig aus Rotfront“ für den Bundesfilmpreis nominiert.

Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Regisseur.

Beginn: 15 Uhr, Eintritt frei



29. APRIL 2021

Doppellesung mit Autoren
MIGRATIONSGESCHICHTE UND
IDENTITÄT Dilek Güngör & Viktor Funk

„Du sprichst aber gut Deutsch“ oder „Woher kommst du wirklich?“ – Sätze, denen Dilek Güngör und Viktor Funk seit ihrer Kindheit begegnen. In ihren Romanen „Ich bin Özlem“ und „Mein Leben in Deutschland begann mit einem Stück Bienenstich“ beschreiben beide das Großwerden von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Deutschland, vom Streben nach Zugehörigkeit zur Mehrheitsgesellschaft und dem Wunsch, nicht aufzufallen. Auch um den Preis, die eigene Herkunft, Sprache oder Kultur zu verleugnen. Doch was bleibt dann noch von der eigenen Identität?

Eine Veranstaltung des Kulturreferats für Russlanddeutsche in Kooperation mit der Stadtbibliothek Heilbronn. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem 360° Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft.

Ort: Stadtbibliothek Heilbronn,
Berliner Platz 12, 74072 Heilbronn

Beginn: 19.30 Uhr



19. MAI 2021

Internationaler Museumstag ZÜRICH AN DER WOLGA?

Wie kommt ein Dorf mit dem Namen „Zürich“ an die Wolga? Und wohnten dort Schweizer?

Die Erweiterung der Dauerausstellung spürt dem Alltag der ersten deutschen Kolonisten an der Wolga nach. Die Auswanderer tragen neben ihren Reisebündeln auch die heimische Kultur nach Russland. Aus Deutschen werden Russlanddeutsche. Die fremdartige Steppe-landschaft wird zum kulturellen Schmelztiegel. Es ist der Beginn einer multikulturellen Identität, die von den (Spät-)Aussiedlern über 200 Jahre danach wieder zurück nach Deutschland gebracht wird.

Beginn: 15 Uhr, Eintritt frei



3. – 6. JUNI 2021

Internationaler Jugendleiterworkshop JUGEND-SOMMER-WERKSTATT DETMOLD

Gemeinsam mit der DJO-Deutsche Jugend in Europa LV Berlin wurde 2018 dieses internationale Format ins Leben gerufen. Als Workshop für Jugendgruppenleiter, Studierende und interessierte Multiplikatoren konzipiert, beschäftigen wir uns mit Fragen der Geschichtsvermittlung, kultureller Bildung, Medienpädagogik, Migration oder gesellschaftlicher Diversität im Jugendbereich. Der jährlich im Sommer in Detmold am Museum für russlanddeutsche Kultur stattfindende Workshop dient der Vernetzung von Jugendorganisationen aus den Herkunftsländern der (Spät-)Aussiedler und Deutschland.

Informationen zum aktuellen Programm und die Anmeldung finden Sie unter:
www.russlanddeutsche.de/kulturreferat



Podcast

STEPPENKINDER. DER AUSSIEDLER-PODCAST

Mit Edwin Warkentin und Ira Peter

Steppen zwischen Rhein und Oder? Als symbolische und topographische Landschaften in Sibirien oder Zentralasien sind Steppen in Herzen und Köpfen vieler Mitbürger mit einer besonderen Migrationsgeschichte aus postsowjetischen Staaten ihr emotionaler Hintergrund. Zu deutsch für postmigranische Gesellschaftsentwürfe, zu fremd für Hiergeborene – russlanddeutsche (Spät-)Aussiedler sind die am wenigsten bekannte und am meisten missverstandene Bevölkerungsgruppe hierzulande. Im Podcast verknüpfen Ira Peter und Edwin Warkentin gemeinsam mit ihren Gästen Aussiedlerthemen mit gesamtgesellschaftlichen Debatten und ermöglichen damit Zugänge zum Verständnis dieser Gruppe. Die Macher des Podcastes sind die Autorin Ira Peter und Edwin Warkentin, Kulturreferent für Russlanddeutsche und die Gesprächspartner sind Persönlichkeiten und Experten aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft.

PPEN
DER



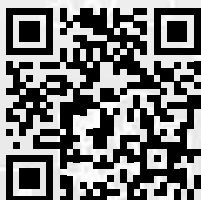
LER PODCAST
entín & Ira Peter



Alle Folgen sind auf der Webpräsenz des Kulturreferates sowie bei allen gängigen Plattformen wie iTunes und Spotify zu finden.

Ein Projekt des Kulturreferates für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kultur und Geschichte. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Zu finden unter:
www.russlanddeutsche.de/podcast



...zeit werden. In
zter Zeit hielt ich mich zweimal in
Tmirtau auf. Dort machte ich mich
den Problemen und Ent-
wicklungsschwierigkeiten des jungen
Schauspielerkollektivs bekannt und
erregte mir bei dieser Gelegenheit
ein paar Beanstandungen zur
Arbeitspolitik des Theaters. Eine
entscheidende Wende beim Aufbau
sowjetdeutscher Bühnenkunst ist,
aber ich, nur dann möglich, wenn
Kräfte in die Truppe kommen.
Absolventen der Stschep-
theaterhochschule werden sich
ein Theaterkollektiv nicht einfach
herkömmliche Art und Weise



DIE ENTWICKLUNG DES SOWJETDEUTSCHEN THEATERS

Webdoku

„AUCH WIR TRETEN AUS UNSERER ROLLE HERAUS“

Das Deutsche Schauspieltheater Temirtau und die Deutschen in der Sowjetunion zwischen Bleiben und Gehen.

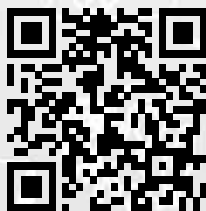
Anfang der 1980er Jahre dachte kaum einer der Deutschen in der Sowjetunion an das Aussiedeln. Mit der Gründung des Deutschen Theaters in Temirtau / Kasachische SSR verstärkte sich sogar der Bleibewillen insbesondere bei denen, die einem Untergang ihrer Kultur in ihrem Heimatland entgegensahen. Plötzlich tat sich etwas. Nach einer turbulenten Aufbau- und Etablierungsphase sahen sich die Theatermacher zehn Jahre später mit der massenhaften Aussiedlung ihres Publikums und der Belegschaft konfrontiert.

Anhand einzigartiger Archivmaterialien des Theaters entsteht mit der Webdoku ein Multimediapanorama des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der deutschen Minderheit am Vorabend vor deren Massenauswanderung in die Bundesrepublik Deutschland. Das Projekt soll Antworten auf die Fragen nach der Motivation zur Aussiedlung von hunderttausenden Mitbürgern bieten. Autoren: Alexej Getmann und Edwin Warkentin. Unter Beteiligung von Arkadij Zirulnikov und Jan Pöhlking



Ein Projekt des Kulturreferates für Russlanddeutsche in Kooperation mit der Ruhruniversität Bochum und dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Zu finden unter:
www.russlanddeutsche.de/webdoku





© DHM

Sonderausstellung **VOLKSGENOSSE ODER FEIND DES VOLKES?**

Die doppelte Diktaturerfahrung der Schwarzmeerdeutschen

Schwarzmeerdeutsche erfahren im Zweiten Weltkrieg zwei Diktaturen. In der sowjetischen Diktatur werden sie als Feinde des Volkes verfolgt. Doch dann erobern deutsche Soldaten ihre Heimat. In der nationalsozialistischen Diktatur sind die Schwarzmeerdeutschen plötzlich Volksgenossen. Einige beteiligen sich an NS-Verbrechen.

Gemeinsam mit dem Regionalhistorischen Museum Odessa wird erstmals die so unterschiedliche Erfahrung beider Diktaturen in einer Ausstellung beleuchtet. Fotos, Dokumente und Objekte geben einen spannenden Einblick in die Rolle der Schwarzmeerdeutschen in beiden Regimen.



Erweiterung der Dauerausstellung **KUNSTMENSCHSYSTEM**

Anpassung oder Widerstand?

Durch brutale Repression in der Sowjetunion wird Jakob Wedel zuerst von seinem Vater und dann von seiner Mutter getrennt. Die nächsten Jahre kämpft er ohne Eltern mit seinen vier Geschwistern um das Überleben.

Nach dem Krieg wird er Bildhauer. Mit staatlichen Aufträgen erreicht er regionale Berühmtheit. Doch aus Angst vor erneuter Repression behält Wedel seine Diktaturerfahrungen über 40 Jahre für sich. Dann wandert er in die Bundesrepublik aus. Sofort beginnt er, seine Geschichte zu erzählen ...



Erweiterung der Dauerausstellung

VERFOLGTE KIRCHE – VERBOTENE BIBEL 1918 - 1988

„Religion ist Opium für das Volk!“, so formuliert Lenin 1905 ein Zitat von Karl Marx um. 80 Jahre bekämpft der sowjetische Staat Gläubige und Geistliche. Die russlanddeutsche Bevölkerung betrifft die Kirchenverfolgung besonders, wurde ihr doch einst von Katharina der Großen Religionsfreiheit zugesichert.

Was passiert mit Glaube und Kirchen der Russlanddeutschen nachdem sie offiziell verboten sind? Die Ausstellung zeigt bisher unveröffentlichtes Material der geheimen Untergrundkirchen. Über Generationen vor den Behörden versteckte Exponate geben Einblick in den religiösen Alltag der Russlanddeutschen zwischen 1918 und 1988.



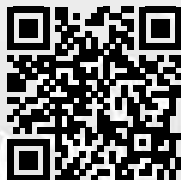
BIBLIOTHEK

Der Bibliotheksbestand enthält über 11.000 Titel über Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen. Hinzu kommen Werke über die Geschichte Russlands, Deutschlands und Osteuropa im Allgemeinen. Der Bestand umfasst hauptsächlich Fachliteratur, Zeitschriften und Zeitungen. Ein kleinerer Teil Literatur aus Prosa und Poesie, der in Zusammenhang mit dem kollektiven Gedächtnis der russlanddeutschen Gemeinschaft steht, ergänzt den wissenschaftlichen Bestand.

Die meisten Bücher sind im Präsenzbestand frei zugänglich. Zeitungen und Zeitschriften sowie besondere Dokumente sind magaziniert, sie können nach Absprache eingesehen werden.

Die Bibliothek bietet Arbeitsplätze für Besucher sowie einen Kopierer und Scanner.

Nach Titeln in unserem Bestand können Sie über den Onlinekatalog (OPAC) suchen:
www.russlanddeutsche.de/opac





MBOOK „RUSSLANDDEUTSCHE KULTURGESCHICHTE“

Museumspädagogisches Programm
(digital)

Ein mBook ist ein digitales Lern- und Arbeitsbuch. Das mBook „Russlanddeutsche Kulturgeschichte“ ermöglicht einen vertieften Einblick in die Geschichte von Russlanddeutschen sowie in das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland. Identität und Heimat, Vertreibung und Neuanfang sowie Demokratie und Diktatur stehen im Vordergrund. Das mBook ermöglicht mit Texten, Bildern, Karten, Filmen sowie Audioaufnahmen und Zeitzeugeninterviews eine aktive und zeitgemäße Auseinandersetzung mit den angebotenen Themen. Das mBook kann in- und außerhalb des Museums genutzt werden.

Es ist ohne zusätzliche Software im Internet unter www.russlanddeutsche.de/mbook kostenlos verfügbar.





„KOFFER PACKEN“

Museumspädagogisches Programm

Viele Menschen auf der ganzen Welt verlassen ihre Heimat. Man schätzt, dass mehr als 150 Millionen Menschen weltweit an einem Ort leben, der nicht ihre ursprüngliche Heimat ist. Einige dieser Menschen wollen nur für kurze Zeit an einem fremden Ort bleiben, andere für mehrere Jahre oder gar den Rest ihres Lebens. Nicht alle Menschen verlassen freiwillig ihre Heimat. Manchen bleibt keine andere Wahl: Sie flüchten, weil in ihrer Heimat Krieg herrscht, weil sie politisch oder religiös verfolgt werden oder aus anderen Gründen.

Das Projekt „Koffer packen“ behandelt in einfachen Zügen die Themen Migration, Heimat und Flucht für Grundschule und Unterstufe an den weiterführenden Schulen. „Was würdest du mitnehmen, wenn du deine Heimat verlassen müsstest?“ Dazu bekommen sie kleine Koffer, die sie mit Gegenständen in Form von Bildkarten füllen können. Diese Auswahl dient als Gesprächsanlass und Einstieg in die Auswanderergeschichte von Russlanddeutschen, denn in der Ausstellung sind viele solcher „mitgenommenen“ Objekte zu sehen.



„RUSSLANDDEUTSCHE?!“

Museumspädagogisches Programm

„Russlanddeutsch“ hat sich als Sammelbegriff für die deutsche bzw. deutschstämmige Minderheit aus Russland durchgesetzt. Auch wenn ihre Vorfahren schon im 18. Jahrhundert ins Russische Reich ausgewandert sind, besitzen Russlanddeutsche die deutsche Staatsangehörigkeit. Heute leben etwa 2,5 Millionen Russlanddeutsche wieder in ihrer neuen/alten Heimat Deutschland.

In diesem Workshop erkunden die Schülerinnen und Schüler zunächst die russlanddeutsche Geschichte und Kultur mit Hilfe einer Museumsrallye. Im zweiten Teil arbeiten sie in Kleingruppen und vertiefen mit Forschungs- und Rechercheaufträgen ihre Kenntnisse anhand von Archivmaterial und Exponaten. Mögliche Themen für die Gruppenarbeiten sind: Migration und Heimat, Diktatur und Flucht, Religion und Friedensethik sowie deutsch-russische Beziehungen. Diese Arbeitsphase bietet den Freiraum für entdeckendes Lernen und kreatives Präsentieren. Abhängig von den Interessen und den zeitlichen Möglichkeiten der Schülergruppen können z. B. fiktive Biografien, Tagebucheinträge oder auch Explanity-Videos entwickelt werden.



„CONSTRUCTED-IDENTITY“

Museumspädagogisches Programm (digital)

Wer sind die Russlanddeutschen? Diese Frage hat die deutsche Öffentlichkeit in den letzten Jahren wiederholt beschäftigt. Zugleich führte die gestiegene Wahrnehmung jedoch nicht automatisch zu einer differenzierteren Betrachtung der Thematik. Nicht selten fanden sich stereotype Darstellungen. Blickt man auf die russlanddeutschen Selbstbeschreibungen, dann wird auch hier rasch klar, dass es keine einfache Antwort auf die eingangs gestellte Frage gibt.

Mit dem digitalen Format der Zeitzeugeninterviews sollen sowohl Schülerinnen und Schüler an diese in den Sozialwissenschaften gern eingesetzte Methode herangeführt werden, als auch aktuelle Fragestellungen der musealen Arbeit digital präsentiert werden. Anhand ausgewählter Beispiele können Identitätskonstruktionen aufgespürt werden, aber dieses Format animiert dazu, auch selbst Interviews durchzuführen. Viele Jugendliche fasziniert es, ältere Menschen zu ihrer Geschichte zu befragen. In der Alltagsgeschichte der Zeitzeugen entdecken sie Themen aus ihrem eigenen Leben wieder. Sie lernen, wie Menschen sich an Geschichte erinnern und wie sie mit ihr umgehen.



EIN MUSEUM BRAUCHT FREUNDE

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte besteht und lebt von Freunden und Förderern. Möchten Sie das Museum auch unterstützen? Dann treten Sie als Fördermitglied dem Verein für russlanddeutsche Kultur und Volkskunde e. V. bei. Als Mitglied erhalten Sie die MuseumsCard und damit jederzeit kostenlosen Eintritt ins Museum.

Schenkungen und Spenden

Über die Hälfte der Sammlungsobjekte wurde dem Museum geschenkt. Solche Schenkungen sind sehr wertvoll, weil sie die Sammlung, die Forschung und die Ausstellungen des Museums bereichern. Wir freuen uns über jede Schenkung und jede Spende, die uns erreicht!

Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
Sparkasse Paderborn-Detmold
IBAN: DE42 4765 0130 0046 1330 70
BIC: WELADE3LXXX

Georgstraße 24
32756 Detmold
Telefon: +49 5231 9216900
Email: museum@russlanddeutsche.de

Di. - Fr. 14.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr
So. 15.00 bis 18.00 Uhr
(erster Sonntag im Monat)

Preise

4,00 Euro Erwachsene
3,00 Euro Gruppen p. P.
2,00 Euro Ermäßigt / Kind
10,00 Euro Familie
35,00 Euro Führung
kostenlos MuseumsCard
kostenlos Hörführung mit Audioguide

www.russlanddeutsche.de



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE

Gefördert und veranstaltet durch:



KULTURREFERAT FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

